

Halle'sche Zeitung.

Kunzeige-Gebühren für die langjährigste Zeit...

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 2,50 M.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 460. Halle, Montag 1. Oktober 1894. 186. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Der Abonnementspreis für die zweimal täglich erscheinende „Halle'sche Zeitung“...

5 Gratis-Beilagen: Sächsisch-Preussische, Halle'scher Courier, Portament-Beilage, Landwirtschaftl. Mittheilungen, Vortierliste...

Zur Bequemlichkeit unserer Berliner Geschäftsfreunde eröffnen wir mit Montag, dem 1. Oktober in Berlin, Friedrichstraße 83 II ein eigenes Bureau...

Wir sind durch diese Neu-Einrichtung mehr noch als bisher in den Stand gesetzt, alle Berliner Nachrichten auf das Schnellste unseren Lesern zu übermitteln.

Jedem Abonnenten ist das Recht eingeräumt, Familien-Anzeigen, Dienstboten-Gesuche, Wohnungs-Anzeigen und ähnliche Annoncen, welche die Bedürfnisse des Haushaltes betreffen...

Expedition der „Halle'schen Zeitung“.

Gründe das wenig glückliche Verwaltungsprogramm des Gouvernements v. Schele bezüglich der Kolonialpolitik...

die Schmach nach der Rückkehr in den Frontdienst allein größer gewesen sein soll, als der Wunsch, einen unabhängigen, doch...

Nothmängel für die englische Marine.

Wirkliche Seefleetschichten gabelten ja bis zu dem Tage, an welchem sich Teile der japanischen und der chinesischen Flotte...

Zum Rücktritt des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika.

Wir haben bereits kürzlich von den Gerüchten, die über den bevorstehenden Wechsel im Gouvernement von Deutsch-Ostafrika...

Berlin, 30. September.

Der Rücktritt des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Oberst Freiherr v. Schele, ist mir von absolut zuverlässiger Seite bestätigt...

Als Freiherr v. Schele Anfang 1893 die Gouvernementsgeschäfte aus der Hand des Freiherrn v. Soden übernahm...

Halle'sches Stadttheater.

Allgemeines. - Kabale und Liebe.

Wir finden, das es in diesem Spielabende mit der Aufführung Kaiserliche Werke auf unserer Bühne die schimmer ausstrahlt...

zuletzt, und hin und wieder von einer Operette, wenn nämlich jemand mit sein Bewußt...

Es geht aus dem Gesagten hervor, daß die Sonabend-Aufführung von Kabale und Liebe nicht gerade eine besonders glänzende...

emporging - übrigens bildete diese Scene, in deren Hintergrund vor dem weissen nordischen Hintergrund...

1916

917



Erregt die Fehle, daß leichtbewegliche armierte Kreuzer unter Umständen den mächtigen Panzerschiffen überlegen sind. Aber man scheint ganz unbedacht zu lassen, daß dieselbe auch eine Warnung enthielt, nach der Handelsfahrzeuge nicht in die Schlagschiffe der Kreuzer gehören. Ein solcher improvisierter Kreuzer, der „Saitonmaru“, nahm auf japanischer Seite an dem mehrwöchentlichen Geschieße Thell, und war, wie aus den jüngsten Berichten hervorgeht, das einzige Fahrzeug der Japanesen, das durch die Chinesen absolut kampfunfähig gemacht wurde. Die England auf die Dauer einen Kreuzer nicht aus dem Range geben kann, das geben selbst die Mittelmeer- und die Nordsee-Kreuzer. — In, und nach der Meinung und das Land sollten nicht den Kreuzer sehen, wenn es gilt die Seemacht Englands zu einem solchen Grade der Vollkommenheit zu bringen, daß das britische Reich seine Widerkräfte zu fürchten hat. Nach einer vor wenigen Tagen veröffentlichten Berechnung ist der Umfang englischer Kapitalanlagen in Verbindung mit der Schiffahrt und dem überseeischen Geschäfte ein so eingehendes, daß die gewaltigen Unkosten für die schützende Kriegsmarine nur einer Versicherungsgesellschaft von 1 p. Ct. belaufen, welche die Nation bezahlt. Der neue Plan ist aber weniger eine Blüthe des Patriotismus, als das Resultat sämmtlicher Krieger, durch welche die gegenwärtige Regierung geübt, den Verkauf kurzfristiger Staatsanleihen für sich zu gewinnen. Wäre es nicht, daß Englands Wohl und Große nur längerfristigen Anleihen, dem Range ist, und nach neuen Bedingungen, lebhaft zu tragen, und alle Mittel von ihnen auszunutzen, während John Bull allenfalls seine Freiheitsprinzipien vertritt, so brauchte es uns natürlich wenig kümmern, ob Britannia auch ferner die Wogen zu beherrschen im Stande sein wird. Unter den obwaltenden Umständen aber wäre eine englische Niederlage, außer für die Sieger, eine Kalanität für Alle.

Deutsches Reich.

* **Ein Wort zur Stärkung** — was wirklich dringend nöthig ist, der Kaiser in Königsberg die Vorträge aufzuklären. Nach dem das Gemeinwohl bringen zu lernen, sprach er auch von der arbeitsamen Aufgabe der nächsten Zeit: für Religion, Sittlichkeit und Ordnung gegen die Unmoralitäten zu kämpfen und ihm dabei beistand zu sein. Das war neu und Auffassend, erregend, mehr bis dahin hatte man geklagt, der „neue Kurs“ weise auch in Steuern nach der Gewinnung der Unmoralitäten, als nach deren Bekämpfung. Man erinnerte sich des Kanzlerwortes, daß er alle politischen Angelegenheiten auf ihre sozialpolitische Seite hin prüfe, was die gedachte Annahme bestätigte. Was war nun naturgemäßer als die Frage: Wie werden die ausführenden Regierungsorgane sich dieser neu zu Tage getretenen Kaiserlichen Forderung gegenüber verhalten? Als dann der Kaiser in Thorn seinen Unwillen gegen die polnische Ueberhebung Ausdruck gab, frante man sich wieder, — was werden die Regierungsorgane dazu sagen, die bisher das Polentum förderten und bevorzugten? Und Allen drängte sich die Frage auf: Wird bei uns anders regiert als nach dem Kaiserlichen und Königlichem Willen, oder hat der Monarch sich in diesen beiden wesentlichen Punkten zu neuen, eine Frontänderung bezeichnenden Anschauungen bekehrt? Was war natürlicher, als die weitere Frage, ob die Regierungsorgane diese prinzipiellen Veränderungen der Regierungsmethoden des Reichsoberhauptes werden mittragen wollen oder nicht? Ist es gar so gefährlich annehmen. Graf Caprivi werde seine Marinen nicht wie Landheere wecheln, sondern lieber zurücktreten, als in einer Weise zu regieren, die ihm nicht zuzumuthen erscheint? Klar ist jedenfalls durch die Kaiserlichen Reden das zu Tage getreten, daß ein Uebergehen von den Kaiserlichen Ansichten und Lehren und denen der Regierungsorgane befehlt. Bedarf es da noch eines weiteren Beweises für das Faktum, unserer inneren Zustände, die dadurch sicherlich nicht gestärkt werden, daß freimüthige und sozialdemokratische Blätter den Grafen Caprivi in Schutz nehmen zu müssen glauben gegen den Ansturm von „reaktionärer und Bismarckischer Seite“, und daß zum Beispiel Herr Völschow sich in der heutigen Montagsummer des „Berliner Tageblatt“ wie folgt, ausläßt:

... Erregt es sich, daß der neue Reichsoberhaupt, der Anfangs seinen Schranken beim, als im parlamentarischen und publizistischen Unterwerfung von den Willen der Kaiser zu Thut wurde, schließlich zusehends auf die Seite der vortrefflichen Opposition angewiesen bleibt, wenn er sein Thun und Lassen verstanden und gewürdigt werden sollte? Nicht Unrecht hat die „Berl. Vörsen-Ztg.“, die

diese Inanspruchnahme für um so größer hält, als von freimüthiger Seite Graf Caprivi gleichzeitig genannt wird, zu reaktionärer Gesetzen gegen Anarchisten und Sozialdemokraten seine Zustimmung zu geben, damit er den Akt nicht abläge, auf dem er sitze.

Allerdings vertritt Graf Caprivi auch seine letzten Anhänger, die freimüthigen und Sozialdemokraten, wenn er dem Kampf gegen die Unmoralitäten seinen Einfluß leihet, und weil die Freundschaft des Centrums, wenn er gegen die Polen mit entweichender Mäßigkeit zu Werke geht. Aber es bleibt ihm keine Wahl, ent weder er fügt sich dem Willen seines Herrn oder sieht sich von allen Parteien verlassen, denn seine Mäßigkeit ist den nunmehr geltenden politischen Prinzipien keine Augenblik bei den Anhängern des Centrums, sondern nur bei Zeitgenossen und Zurückgebliebenen zu erheben. In dieser Hinsicht ist Niemand schuld, als Graf Caprivi selbst, der ohne Frage von erstlichem Willen befreit, aber den Zeitgenossen eben so wenig gewandten war, als der Bändigung der sich gegenüber stehenden Interessen. Wir haben es schon längst erzählt, daß er sich in dieser ersten Stunde unter inneren Erwägungen nicht im Personentragen, sondern im sachliche Momente von weitgehender Bedeutung handelt. Alle offiziellen Beziehungen des kaiserlichen Zankpfeils, alle Verhandlungen, das es denjenigen, die innere Ruhe und Ordnung anstreben, nur einzig um Bestätigung des Grafen Caprivi zu Gunsten der Wiederherstellung des Einflusses Bismarck's zu thun sei, ändern an dem faktischen Zustand der Verhältnisse absolut nichts und sind nur geeignet zu verwirren.

* **Fürst Bismarck** hat, wie dem „Brand. Ges.“ mitgetheilt wird, nach der Huldigungsfahrt der Westpreußen zu einigen Beraten gekonnt, daß ihm die Huldigung große Freude bereitet, ihn „wie ein Sonnensstrahl“ berührt habe.

* **Eugen Richter** bringt im Feuilleton der Sonntagsummer seines Leitblattes ein inhaltliches Märchen über den — Unbank! Seine Geburten werden verlesen, was er meint.

* **Zur Berliner Vörsenaffäre.** Augenblicklich sitzen fünfzehn Personen hinter Schloß und Riegel, die als die ersten Opfer des gegen die Buhärer Berlins gestifteten Festbundes zu betrachten sind. Dieselben werden nicht gemeinsam vor dem Strafgericht erscheinen, sondern in mehrere Gruppen getheilt werden. Die erste Gruppe umfaßt acht Annelage, an ihrer Spitze Mendel Treubner, Rabahin und verschiedene Schlegler. Die Angelegenheiten dieser Gruppe dürften in etwa Monatsfrist zur öffentlichen Verhandlung reifen sein. Die Anklage ist bereits den Angeklagten mit dem Anzeigebogen, sich innerhalb dreier Tage darauf zu äußern, zugestellt worden. Sie bildet ein dices Affidavit und enthält als Einleitung eine vom Staatsanwalt mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Charakteristik des Hauptangeklagten Treubner. Aus derselben ist zu ersehen, daß, so immer in den letzten fünfzehn Jahren widerwärtige Ausbeutung von Personen in Frage kam, gewisse Fäden zu Treubner hinüberleiteten, und daß die Hand desselben auch im Hannoverischen Vörsenprozeß wiederholt deutlich erkennbar war. Die Anklagebehörde führt gegen die Angeklagten ca. hundert Zeugen ins Feld, diesmal handelt es sich aber nicht um Offiziere, wie seiner Zeit in Hannover.

Zeitungschau.

Die Haltung der Centrumspresse in der Polenfrage. Die in sämtlichen ultramontanen Organen bis zum Uebermaß befechtete Parteipresse für das Polentum, hat in allen deutsch geistneten Kreisen gerechten und berechtigten Unwillen erregt, um so mehr, als Fürst Bismarck dabei die Gleichheit der erbärmlichen Angriffe bildet. So läßt sich die „Deutsche Reichszeitung“ in folgender Weise aus:

„Es handelt sich aber gar nicht um die Abwehr misslicher Polonistrußbestrebungen. Das erklärte Ziel der Hege ist die gewaltthätige Germanisirung, das eigentliche Ziel der Triumphe Bismarck's ist eine vollständige Germanisirung, wobei das eine nach dem anderen. Die gewaltthätige Germanisirung ist ungerührt und führt zur Schädigung des Katholizismus, weil sie mit Erhaltung der kirchlichen Ordnung und des religiösen Sinnes bei den Polen verbunden ist. Wir können doch nicht dazu mitwirken, daß in Polen und Westpreußen die protestantische und die sozialdemokratische Propaganda gedeiht.“

Die „**M. in d. gener. Neuest. Nachr.**“ wenden sich gegen diese halloffen Insinuationen:

Die „**gewaltthätige Germanisirung**“, von der die „D. R. N.“ fabuliert, hat offenbar mit der Erhebung des früheren streitbaren Führers der polnischen Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus, Herrn v. Stabinski, auf den erzbischöflichen Stuhl von Polen und Bismarck's bekannt, und ist daher die bekannte „Polonistik“ des neuen Kuriers befreit worden? Aber laßt da? Protectionismus und Sozialdemokratie werden in einen Topf geworfen, als wenn sie gemeinsame Ziele miteinander verfolgen.“

Nicht unerwähnt wollen wir an dieser Stelle noch die Ansführungen der „**Kreuzzeitg.**“ lassen, denen wir uns vollinhaltlich anschließen können; das Berliner Organ schreibt nämlich:

„Die Centrumpresse, deren blinde Parteinahme für das Polentum wir oft getadelt haben, vermag sich von diesem Standpunkte nicht leicht loszumachen. Selbst die Polen in die ihnen gebührenden Schranken zurückzudrängen zu helfen, befreit sie sich darüber, daß dieselben als „Katholiken“ verfolgt würden! Damit hat die Sache aber nichts zu thun. Mit der furchtbaren Stellung der Polen hat sich Niemand befaßt; in dieser Hinsicht wird ihnen nicht der mindeste Vorwurf gemacht, haben sie nichts zu besagen. Uniformen müssen den Polen an nationaler Einfindung befehlen, der die deutschen Katholiken hindert, sich ihren unangenehmen Stammesgenossen in solchen Fragen zur Seite zu stellen, die den Genuß des eigenen Volkstums gegen eine rücksichtslose Propaganda betreffen oder selbst auf das rein nationale Gebiet hinübergreifen. Eine diese mehr zu weit vorgezogen haben, als sie es action, und auch das Einlenken wird ihnen dadurch erzwungen, so sehr es in ihrem eigenen Interesse liegt, wenn sie sich die Worte des Kaisers in Thorn zu Herzen nehmen wollen. Doch ist es nicht zu spät. Der Monarch hat ihnen goldene Schranken geboten, und diese sind nicht so sehr weit davon entfernt, sie mit „russischen Jagen“ anzuweisen. Umgenutzt darf die Gelegenheit nicht bleiben, und deshalb wiederholen wir: es ist weder deutlich gemacht, noch liegt es im Interesse der Polen selbst, daß die Centrumpresse für die Partei agitirt, als ob sie nichts hätten zu Schulden kommen lassen.“

Die „**Norddeutsche Allg.**“ wendet sich unter in direkter Bezugnahme auf die Rede des Fürsten Bismarck an die Vörsener gegen die **Ausdeutung der Königberger Kaiserrede**, dahin, daß einer Opposition „Berechtigung“ zugesprochen werden soll, sobald sie von der Hoffnung getragen ist, den König für ihre Sache zu gewinnen. Damit wäre indessen jede in jeder Form betriebene Opposition entgegen dem Willen der konstitutionellen Monarchie sühnend verurteilt.

Man hat allerdings die Theorie aus mit Beispielen zu unterstützen versucht. Man ist dabei von dem Wort der Königberger Kaiserrede ausgegangen: „Eine Opposition preussischer Vörsener gegen ihren König ist ein Unthun, sie hat nur dann eine Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze wir.“ Man hat diesem Satz die Antithese vor sich: eine Opposition gegen ihren König ist ein Unthun, wenn der König an seiner Spitze. Man kann unmöglich auch zu letzterem Begriffe die Worte „gegen ihren König“ heutzutage, da eine Opposition, die dem König nicht und zugleich sich gegen den König wendet, für den geschunden Reichsoberhaupt stand als ein Unthun darstellt. Wir haben denn auch unser Heil davon, daß man sich nicht mit dem Wort „gegen ihren König“ in nicht notwendig Abdrück gegen die Staatsgewalt hat verständig und überhaupt möglichen Auslegung zu eröffnen, nur der Sinn beizubehalten kann: „Eine Opposition preussischer Vörsener gegen ihren König ist ein Unthun; ihr Widerstand gegen irgend eine politische oder wirtschaftliche Strömung; dem „Opposition“ bedeutet in nicht notwendig Abdrück gegen die Staatsgewalt hat nur dann eine Berechtigung, wenn er den König an seiner Spitze wir.“ Und so wenig wie der Ausgangspunkt, die theoretische Argumentation, sich als stichhaltig erweist, so wenig ist das angeführte Beispiel der „Auslösung des Generals Vort in Jahre 1812 und der von Friedrich Wilhelm IV. innerlich begünstigten Revolution in Preussens Provinzen“ berechtigt. Es handelt sich in beiden Fällen, wie schon an anderer Stelle in der Reihe aufstehend nachgewiesen ist, um eine durch unglückliche Verhältnisse geschaffene unrichtige Lage des Königs. Was soll aber den freien Willen unteren Kaiserlichen Herrn binden? Was schließt nach irgend einer Seite ein Bismarck für ihn, sich mit Willen und Zienen eines nach seinem Ermessen und dem Willen seines Vertrauens zu umgeben? Ja, wer will behaupten, daß dies nicht im eminentesten Sinne des Wortes — wie allbekannt — der Fall ist, und wie soll diese Behauptung begründet werden? Wir können dem Blatt nicht Unrecht geben, welches hervorbringt, daß die Ausdeutung einer solchen Parallele, in Anbetracht der Verhältnisse, die der Kaiser für sich zum Ausgangspunkt macht, vor ihm noch nicht geschädigt werden — um das Allermildeste zu sagen.“

Es ist wohl überflüssig, zu betonen, daß „man“ gut thut, eine sachliche Entgegnung der wortreichen Ausföhrungen so lange zu unterlassen, als „man“ vermuthen muß, daß doch wohl nichts mehr und nichts weniger als eine Stöpfung Herrn Oriejanismus hier ferret wird.

Zu dem Schweigen des Reichstags über die Throner Kaiserrede des Reichstags.

„Dah in dieser Besprechung von Kaiserworten, die doch mit gesprochen werden, um in's Volk zu dringen, Esten liegt, we will das leugnen? Es ist richtig, daß die gegenwärtige offizielle

Simonobense, in der Fräulein Wagner ein außergewöhnliches schauenspielendes Talent offenbart, wollen wir lieber den Schiller des Schillenschen sehen. Auch mit der Stimme, die ursprünglich zu Anfang der Vorstellung einen starken Klang hatte, bald aber leucht und noch wurde, reichte Herr Schöngut aus. Wir wollen nun Herrn Schöngut als Hauptdarsteller und Vorkämpfer nicht eine vollständig ablehnen, nur sind sogar aus allerlei Umständen seines seines Schicksals zu der Ueberzeugung gekommen, daß er ein nicht unbedeutendes Talent besitzt; aber das letzte ist zum mindesten noch ein vollständig ungeschicktes Döselchen, und Herr Schöngut muß sich Etschäfte arbeiten müssen, wenn er noch in dem lausenden Spielabschnitt diesem Döselchen Raum und Platz verleiht will.

Lohegraben. — Neuer Helbenentor.

Die Neumünsterer des Wagner'schen „Lohegraben“ kam in der nächsten ersten Wiederholung so recht elegant in's vollere Wirkung, weil das Ganze getreu barockmäßig abgeändert und von einer gewissen Sicherheit getragen war. Nicht nur im musikalischen Theile, sondern auch in der allgemeinen Aktion pulstete frisches Leben, und so konnte der Erfolg nicht ausbleiben, der in mehrfachen Verortungen nach den Mittheilungen vom Publikum anerkannt wurde. Die neuen Expeditionen sind in der That Meisterstücke der Bühnenmalerei, und die Kostüme lassen an Reichthum und Eintreue Nichts zu wünschen übrig. Bis auf das „Tafelgelingen“ im Vorchtertheilliche Sitte hat man die Neumünsterung ausgebeugt! — Die Verhältnisse, daß man an anderer Bühne in diesem Winter an einer Zensurleistung nicht krank, viel stellen, was das Reich des Helbenentors betrifft, vollkommen gerettet worden, dem Herr Müller's Darstellung in ein Sohn des Handelmannes Gotthard Müller-Darstellung in Weimar — hat sich mit seinem geistigen Lohegraben hier auf's Beste eingeführt. Er verfiel über eine Zensurleistung von edlen Klänge und ausbreitendem Umfang, der es auch an Kraft und Fülle nicht fehlt, so daß sie sich auch über den Censurleistung zu behaupten vermochte. Obwohl die Königlich Preussische mehr dem letzten Element anhängt, haben wir in den ausgesprochen dramatischen Stellen doch die erforderliche Eindringlichkeit der Darstellung nicht vermisst. Dabei ist die Stimme augenscheinlich durch eine gute Schule gegangen; alle Unschöne, Forcirt wurde vermieden, und vielfach konnte man sich an der Ausgeglichenheit der Färbung erfreuen. Die musikalische Deklamation war durchaus süssig, und die Wirkung des Gesanges sehr schön, wobei die Wirkung des „gottglaubenden Helben“ umso mehr glaubhaft machen konnte, als auch ein vortheilhaftes Neugierde fördernd hinzutrat. Ein warmes musikalisches Empfinden ließ sich namentlich in

der großen Scene im Brautgemach festhalten. Das Herr Müller's Haltung bis zum Schluß hin stimmlich nicht erlaube — die Grabschreibung und der Abschied sind hier selten so langweilig-fest gehalten — gibt uns Gewähr dafür, daß der Künstler sich auch anderen großen Aufgaben gewachsen zeigen wird. Unrecht war das Urteil mit Herr Müller's nicht, welche die bekannte „Polonistik“ des neuen Kuriers befreit worden? Aber laßt da? Protectionismus und Sozialdemokratie werden in einen Topf geworfen, als wenn sie gemeinsame Ziele miteinander verfolgen.“

Der Himmel im Monat Oktober.

Ammer ungeschädeter freit der Wind nun über die weite Ebene: es ist das Nordwest, welches er der Natur singt. Die Sänger aus Wald und Fluß sind zum sommigen Sieden entseht. Nebel walden ins Land und sind mit grauem Nebel im September abgedeckt. So klingen die hellen und heißen Tagen im Jahre aus ab, vom Gemüthen zum Herzen, von der Hoffnung zum Gedenken. Nicht waldt liegen sonstige Tage, vor uns eine trau, künige Zeit: kühleres Klenden der wärmenden Flamme in Amun und der milde Schein der Sonne an den langen Winterabenden, die der Einkehr, der nun allmählich in Gang kommenden Vorbereitung auf das große Heil überbringer Liebe gedient sind, mit dem Jahr folgt. Und hinter jeder Zeit des kühleren Tages geht's dann wieder aufwärts, dem Adle, der Sonne entgegen. J. R. K.

Zeit freilich nicht des Tagesgegnen sich immer mehr von uns gurd. Am 1. Oktober geht die Sonne um 6 Uhr 10 Minuten auf und um 5 Uhr 42 Minuten unter; aber am 31. steigt sie erst um 7 Uhr 4 Minuten über den Horizont und fider um 4 Uhr 36 Minuten zur Walle zu gehen (Mittlererzeitliche Zeit). Der Tag dauert dann also nur noch 9 Stunden und 32 Minuten.

Aber in den langen Wälden leuchtet uns nun immer mehr die ganze Nacht entgegen, welche der nördliche Sternhimmel zu entfallen vermag. Die Nachtfröhe zieht sich jetzt, nahezu durch den Nordpol, über den Nordpol, und der Nordpol ist allmählich ganz heraus, im Norden, das „Winterabstich“ beginnt. Im Nordosten erscheinen die Zwillinge (mit Castor und Pollux), und der große Bär stellt sich mit seiner Rulmination tief im

Norden. Südlich vom Himmelsoal gehen einander durch den Meridian die Sternbilder der Cassiopeja (das lateinische W), die Andromeda, jene Konjuration mit dem großen, langgestreckten elliptischen Nebel; dann weiter das Sternbild der Fische. Im Westen vom Meridian erheben wir den Ruler (mit Aret), der sich zum Untergang macht; vor ihm noch das Sternbild des Pegasus. Nach Norden zu haben wir endlich noch von den größeren Sternbildern den Schwan mit Donez (2. Gr.) und die Leier mit Wegs (1. Gr.) zu erwähnen. Wegs bildet mit Aretur (1. Gr. im Boötes) und dem mittleren Schwanhaken des großen Bären ein nahezu rechtwinkliges Dreieck.

Dieser prächtige, mannigfaltige Sternensystem wird nun durch die Planeten belebt. Unter ihnen ist Mars jetzt der Herrscher der Mächte. Er kommt nämlich in diesem Oktober in Opposition zur Sonne und somit die ganze Nacht am Himmel. Am 16. d. M. ist er nahezu genau am Mittelnacht im Meridian. Der Planet ist reichlich im Sternbild der Fische und nähert sich bis zur Mitte des Monats noch unserer Erde, um nachher wieder von der himmelzuweichen. Mit Sonnennund wird der Planet wieder dieser Opposition von den Planeten verlor; hart doch so manches Mädel, das er uns bietet, noch seiner Lösung. Venus, reichlich im Sternbild der Jungfrau, ist noch Morgenröthe, doch vermindert sich die Zeit ihrer Sichtbarkeit. Sie geht am 31. Oktober erst um 6 Uhr Morgens auf, ist also weniger als eine Stunde sichtbar. Sie entseht sich von der Erde. Jupiter, reichlich im Sternbild der Zwillinge, nähert sich der Erde und geht Anfangs gegen 9 1/2 Uhr Abends, zu Ende des Monats und zwei Stunden früher auf. Saturn wird im letzten Drittel des Monats beginnen, seinen Abstand von der Erde zu vergrößern. Er ist reichlich im Sternbild der Waage und nähert sich der Erde. Die Mitte des Monats am Morgenhimmel zu sehen, wo sich dann der Zeit seiner Beobachtung fast allmählich verlängert wird Aufgang am 31. Oktober und 6 Uhr Morgens. Uranus ist reichlich im Sternbild der Waage und ebenfalls Morgens, einige Zeit vor Sonnenaufgang, zu beobachten. Neptun ist gegen Ende September im Sternbild des Stiers reichlich zu sehen und nähert sich der Erde. Er geht Anfangs etwa um 8 Uhr, gegen Ende um 6 Uhr Abends auf.

In der Zeit vom 15. bis zum 23. Oktober werden zwei Sternschnuppenarme in Richtung sein. Der erste derselben wird aus dem Sternbild des Stiers nach Osten hinziehen, der andere aus jenem des Stiers nach Westen hinziehen, beide also auch sich im ersten Theile der Nacht bemerkbar werden.

Berein für 1858.
 für Bau- und
 Comités von
 Hamburg, Reichstraße 1.
 3. St. über 45 000 Vereinsangehörige
 kostenfreie Zielvereinbarung.
 in 1893 4119 Stellen besetzt.
 Pensions-Kasse (3309
 Anwaltschaft, Altes- u. Weisen-
 Verordnungen).
 Kranken- u. Begräbnis-Kasse, c. S.
 Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur 2,50.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Ver-
 irrungen Bekannte mit das be-
 rühmte Werk:
Dr. Nagel's Selbstbehaltung
 50. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark.
 Jeder, der in den Folgen
 solcher Fehler leiden will, muss
 verstanden haben, dass die Tausende
 Verirrten zu heilen durch die
 Vermeidung des Magazins, **Lehrbuch**
 Nummer 34, sowie durch
 jede Behandlung.

Eingew. Nägel u. Hühneraugen
 wird schmerzlos u. sicher beseitigt bei
F. Schmidt, Friedr. Str. 11.
Erste Hallesche Massage- u.
Dampfbadanstalt. Gute Bedienung.
F. Schmidt, Friedr. Str. 11.
 Ich habe meine Sprech-
 stunden wieder aufgenommen.
Dr. Schmid-Monnard.

Halle a. S., 29. September 1894.
P. P.
 Mit heutigem Tage verlegten wir unser
Bau-eisen-Lager und Fabrik eis. Bauconstructions
 nach der
verlängerten Delitzscherstrasse
 und bitten um Ihr ferneres Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
F. G. Weisse & Co.

Pottel & Broskowski
Delicatessen- u. Wein-Grosshandlung I. Ranges
 Fernsprecher 193. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28. [3312
 empfohlen
Ia. Astrach. Caviar, grosskörnig, Helgol. Kranichhummel, Sardinen à l'huile & aux
tomates (vom neuen Fang), R. Rheinlachs, geräucherte Eiblaale.
Delicatess-Heringe in Wein, Bouillon- und Tomaten-Sauce, Kieler Spargel, Schiel-
bücklinge, Anbecker Flundern.
Ia. Westf. Dauer- u. echten Prager Kochschinken, feinste Westfäl. Dauerwurst,
Bransch. Mett., Leber-, Sardellen- und Trüffelwurst, Kalbsroulade, Fleischkäse,
gefüllten Schweinskopf, Zunge. Alle Sorten feinsten Tafelkäse - echten Liptauer -
Westf. Pumpernickel. Täglich frisch in grösster Auswahl: 1/2 H. Hamb. Gänse,
Enten und Küken, junge Waldhans, Krammetsvögel und Schnarren.
Jeden Abend: 1/2 engl. Roastbeef, ital. Salat, Hummer-Mayonnaise.
Prompter Versand nach auswärts franco.
Solide Preise. Feinste Qualitäten.

Walkalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Die Max Franklin-Truppe,
 Erste Barriere-Gymnastiker, Brothers
 Hermann und Bruno mit ihren
 ästhetischen Spielen. - Messrs. Grif-
 fith und Heade, Geisteskräfte an-
 schauerlichen Trapes. - Die Geschwister
 Albert und Nora Popper mit
 ihrer Operetten-Parodie „Der Blattenfänger
 von Hameln.“ - Fräulein Editha de
 Thonard, Köstlich-Zoubrette. - Das
Rheingold-Trio, humoristisches Ges-
 sangs-Trio. [3251

Prof. J. B. Schalkenbach's
 elektrisches Piano - Orchester. (Auf
 alleseitigen Wunsch für kurze Zeit weiter
 verpflichtet).
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater
 (früher Concordia-Theater, Geiststr.)
 Montag, den 1. October
 Zum ersten Male
Ein weißer Hahn,
 große Posse mit Gesang in 3 Aufzügen
 (5 Bildern) von Ed. Jacobson & Girault.
 Musik von Gust. Michaelis.
 Anfang 8 Uhr.
 Gewöhnliche Preise der Plätze.
 Alles Höhere durch die Plätze.
 Dienstag, den 2. October
 zum zweiten Male [3308
Lothar's Vater,
 Volksstück von A. Strangé.
3 D. [3252
 5. 10. L. A. T.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft,
 Lebens- und Unfallversicherung.
 Aktienkapital 10 Millionen Mark. Garantiefonds 35 Millionen Mark.
 Der wachsenden Geschäftsaufschwung wegen haben wir heute für den Regiments-
 bezirk Merseburg eine selbständige General-Agentur errichtet und dem Herrn
A. Flietner, Lessingstraße 10 in Halle
 übertragen.
 Die Direction.
 Anschließend bitten, bitte ich Ihre Geschäftsfreunde, ihr Wohlwollen auch mit
 zuzuwenden. Ich empfehle zugleich unsere neuen, sehr günstigen Versicherungsarten
 in „Leben“ wie „Unfall“ und ertheile auf jede Anfrage unentgeltlich Auskunft.
A. Flietner, General-Agent,
 Lessingstraße 10 in Halle.
 Stille oder thätige Mitarbeiter an allen Plätzen bei höchster Provision
 gesucht. [3305

Knaben-Bürgerschule und Vorschule
 in den Franke'schen Stiftungen.
 Die Aufnahme der angemeldeten Schüler findet Montag, den 15. Octo-
 ber er. statt und zwar für die Knaben-Bürgerschule früh 8 Uhr in deren Sing-
 saal (1. Tr. hoch), für die Vorschule um 10 Uhr in Halle 1. O. (2. Tr. hoch).
 Schon besetzte Plätze haben des Abgangszeugnis vorzulegen. Beginn
 des Unterrichts am 16. October früh 8 Uhr. [3317
 Fernere Anmeldungen für beide Schulen nehme ich während der Ferien mög-
 lich von 1-2 Uhr in meiner Wohnung entgegen.
Geitsch, Inspektor.

Frauenchor „Deutsches Lied.“
 Dirigent: Kapellm. Hartenstein.
 Erste Probe S. October 4 Uhr. Anmelde- neuer Mitglieder sehr will-
 kommen, auch wenn sie nicht bei der Gesangsunterricht nehmen. [3316
Margarete Leist, Friedr. Str. 12.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule
 Halle a/S. Bergstrasse 6, am Paradeplatz.
 Unterricht in Hand- u. Maschinenarbeiten, Waschen, Färberei, Schnittzeichnen, Schnei-
 den, Partschneiderei, Spitzenknüpfen, Filz- u. Filzwaren, Smyrna- und Macramé-
 Knüpfen, Handweben, Gold- u. Silberstickerei. - Literatur, Deutsch. - Malen,
 Zeichnen. - Beginn neuer Course 1. u. 15. Oct.; auch Einzelunterricht; Pension. -
 Näheres durch die Vorsteherin E. A. Kichling. [3278

Städtische Badeanstalt Wiehe.
 Eröffnet am 15. Mai 1894. [3279
Warmwasser-, Dampf-, Brause- u. medicinische Bäder.
 Eröffnung der Winterbäder am 1. October d. J.
 Badeszeit vollständig noch täglich. Dampfheizung. [3279
 Wiehe, den 25. September 1894. Der Magistrat.



Nur Carl Koch's Nährzwieback
 kommt, seiner Zusammensetzung und Wirkung
 nach, der Muttermilch gleich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback
 wirkt ernährend und gebühlich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback
 macht alle Verdauungsstörungen unmöglich;
 man gebe den Kindern daher, wenn sie ge-
 deihen sollen: **Carl Koch's Nährzwie-
 back**; derselbe beiligt den höchsten Nähr-
 werth, befördert die Abregungsaufnahme, stärkt
 den Knochenbau und ist geeignet, das Kind
 vor den Folgen schlechterer Ernährung, als
 Scrophulose, Drüsen, Darmkatarrhe, Rachitis,
 Knochenkrankheiten etc. zu schützen.
 In Packeten u. Dosen zu 10, 20, 30 und
 60 Pf. in **Carl Koch's Fabrik** hy-
 gienischer Nährmittel, Kerenstraße 1, sowie in allen besseren Drogerien und Con-
 fectwarenhandlungen. [3276

Invaliditäts- und Alters-Versicherung.
 80) Anstaltliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt nur Sonntags von 8-11 Uhr,
 Dr. **Konrad-Lucretia Laeger**, Gr. Braubausstr. 21
 Für den Ankerentwurf verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigstraße 87.

Stadt-Theater.
 Montag, den 1. October 1894.
 9. Vorst. - 8. Abdm.-Vorst. [3250
 Farbe gelb. Anfang 7 1/4 Uhr.
Der Herr Senator.
 Lustspiel in 3 Akten von Franz von
 Schönbach u. Gustav Kadelburg.
 Dienstag, den 2. October 1894.
 10. Vorst. - 9. Abdm.-Vorst. [3251
 Farbe weiß. Anfang 7 1/4 Uhr.
Egmont.
 Trauerspiel in 5 Akten von W. v. Goethe.
 Musik von Beethoven.
 Personen:
 Margarethe von Harms, f. Harms.
 Loderer Karls des f. Harms.
 Künzler, Agentin der f. Harms.
 Niederlande. f. Harms.
 Graf Camont, Prinz f. Harms.
 von Gaurer. f. Harms.
 Wilhelm von Eranten. f. Harms.
 Bertram von Alen. f. Harms.
 Ferdinand, sein natür- f. Harms.
 licher Sohn. f. Harms.
 Macchavel, im Dienste f. Harms.
 der Agentin. f. Harms.
 Richard, Camont's Ge- f. Harms.
 heimtsknecht. f. Harms.
 Silva, unter Alen. f. Harms.
 Gomez, dienend. f. Harms.
 C. Martgraf.
 Gläuschen, Camont's f. Harms.
 Tochter. f. Harms.
 Alte Wittib. f. Harms.
 Madam, ein Bürger- f. Harms.
 sohn. f. Harms.
 Socht, Krämer, Bürger f. Harms.
 von Weill. f. Harms.
 Jetter, Schneider, desgl. f. Harms.
 Zimmermann, desgl. f. Harms.
 Zeisenfieder, desgl. f. Harms.
 Bupel, Soldat unter f. Harms.
 Camont. f. Harms.
 Flugling, Invalide und f. Harms.
 taub. f. Harms.
 Damsen, ein Schneider. f. Harms.
 Doll, Gefolge, Warden etc.
 Der Schauplatz ist in Weill's
 Platz dem 2. Alt. Hause.
 Ende 11 Uhr.
 Mittwoch, den 3. October 1894.
 11. Vorst. - 10. Abdm.-Vorst. [3252
 Farbe roth. Anfang 7 1/4 Uhr.
Der Barbier von Sevilla.
 Komische Oper in 2 Akten von
 Joaquin Rossini.
 In Vorbereitung:
Madame Sans-Gêne.
 Lustspiel in 4 Akten von
 Victor Sardou.

Auswärtige Theater.
Magdeburg, Stadttheater. Dienst-
 tag, 2. Octbr.: Norma; Ballet. Mitt-
 woch, 3. Octbr.: Der Held des Tages.
Leipzig, Neues Theater. Dienst-
 tag, 2. Octbr.: Madame Sans-Gêne;
 Mittwoch, 3. Octbr.: La Traviata. -
Altes Theater. Dienstag, 2. Octbr.:
 Manier's Abend; Beders's Geschichte;
 Emanuel Hebermuth; Ein Gemann vor
 der Thür; Ein gebildeter Hausknecht;
 Mittwoch, 3. Octbr.: Charles Zante.
Reinickow, Hoftheater. Dienstag,
 2. Octbr.: Was für's recht; Mit-
 woch, 3. Octbr.: ...

Wahlen der Kirchengemeinde zu St. Ulrich.
 Am 14. October findet die Erneuerungswahl für die Hälfte der Mit-
 glieder der Gesamtvorstellung unserer Gemeinde statt, außerdem die Ergänzungswahl
 für die infolge Abtretung der Johannes-Kirchengemeinde auscheidenden
 Mitglieder.
 Bei einer Vorbesprechung der Wahlen werden die in die Wählerliste der
 Ulrichsgemeinde eingetragenen Mitglieder auf Dienstag, den 2. October, 8 Uhr
 Abends nach Nasse's Hotel „Stadt Berlin“, Leipzigstraße 45 (Saal),
 eingeladen. [3295
Klinkhardt, Kaufmann. Liebau, Kaufmann. Nasse, Hofbetrieber.
Huckewitz, Rentier. Föhring, Rechtsanwalt.

Rübenheber.
 Die Aenderung älterer Rübenheber nach den neuesten Verbesserungen
 (auch Stellung der Messerstücke nach außen) führen wir auf das schönste und
 billigste aus. [3281
 Bernburg, den 29. September 1894.
W. Siedersleben & Co.

Ungar. Edel-Trauben
 in Körben, frisch eingetroffen, empfohlen [3314
Leipzig 414. Sprengel & Rink. Str. 2.

Alter Portwein
 direkt importirt, garantiert reine Trauben, empfohlen zu dem ausserordentlich
 billigen Preis von 2 Mark excl. Glas [3315
Leipzig 414. Sprengel & Rink. Leipzigstr. 2.

Restaurant u. Café „Mars-la-Tour“.
 Gr. Ulrichstr. 10.
 Dienstag, den 2. October er.:
Schlachtfest.
 Früh 10 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet
Paul Heinrich. [3265

Sternisches Conservatorium
 der Musik
 Berlin S. W., Wilhelmstrasse 20.
 Neuer Course: 11. October, Auf-
 nahmeprüfung: 8. October 9 Uhr.
 Prosekte gratis und franco. [3288]
Die Direction.
 Sprechstunden 11-1 Uhr.

Meine Wohnung befindet
 sich jetzt [3084
Zinksgartenstrasse 2 part.
Otto Knoche,
 gerichtlich. vereid. Taxator.

Turnverein „Friesen“.
 Dienstag und Freitag, Abends von
 8-10 Uhr Turnübung in der Stadt.
 Schul-Turnhalle in der „Halle“.
 Der Vorstand.

Hallescher Männer-Turnverein
 Turnübungen Dienstag und Freitag
 Abends von 8-10 Uhr in der halleschen
 Schul-Turnhalle Charlottenstraße 14.
 Der Vorstand.

Turnverein „Guts Muths“.
 Dienstags und Freitags
 von 8-10 Uhr
 Turnübung
 für Mitglieder und Föhlige
 im Paradesaal.
 Der Vorstand.

Turnverein „Ule“.
 Turnen für Mitglieder und Jugend-
 turner Dienstag und Freitag 8-10 Uhr
 Abends in der Turnhalle am Hofplatz.
 Der Vorstand.
 Mit 1 Beilage.

